

Telegraphische Nachrichten.

Pariser, 4. Oct. Der Romanul meldet, daß die Kammer am 22. Oct. zu einer außerordentlichen Session einberufen werden, welche am 27. Nov. in eine ordentliche Session übergeht.

Alexandrien, 4. Oct. Die Organisation des General-Commerces wird fort, es sind bereits hier mehrere hundert Personen für dasselbe eingeschrieben worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Oct. Die Kaiserin hat auch an den Magistral von Berlin auf seine Glückwünsche antwortlich das Geburttages-Abrückchen ein bezügliches Dankschreiben geschickt. Der Kaiserliche Hofkammer Bruns Meus hat Wien mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungirt als interimistischer Geschäftsführer der Hofkammer Graf von Berchem. General-Feldmarschall Hermann von Wittelsfeld ist sowohl wieder hergestellt, als auch durch den Oberbefehlshaber von Sympre vertreten. Demnächst wird er nach Wien zurückkehren. Demnächst wird er nach Wien zurückkehren. Demnächst wird er nach Wien zurückkehren.

Berlin, 4. Oct. Ein händiges Thema in Blättern verschiedener Farbe ist neuerdings die Stellung des Vicepräsidenten im Staatsministerium und Ministers des Innern geworden, indem es unter anderem Formen als möglich hingestellt wird, daß Herr v. Puttkamer demnächst in die Lage kommen könnte, seinen Rücktritt einzureichen. Man geht hierbei erstlich nicht von dem Grundsatze aus, daß eine Ministerstellung überall nicht als eine sichere anzusehen ist, sondern es werden einzelne gefällige Stoffe erwähnt, über welche der Staatsminister mit dem Ministerpräsidenten in Differenzen kommen könnte. Solche Annahmen entstehen jedoch, wie von guter Seite verlautet, ganz Grundlos; Herr von Puttkamer befindet sich nach wie vor mit dem Ministerpräsidenten in voller Uebereinstimmung und namentlich hinsichtlich der Verwaltungsgeschäfte ist ihr Standpunkt so gleichartig, daß hierbei eine Abweichung irgend welcher Art mehr als unwahrscheinlich ist. Das die Vicepräsidentenschaft anlangt, so kann eine Differenz schon deshalb nicht eintreten, weil zuerst Bismarck das Präsidium im Staatsministerium selbst tatsächlich in der Hand hat und sein Stellvertreter wesentlich nur die laufenden Arbeiten zu übernehmen hat.

Ueber die Abhandlung der Regierungspolitik bringt die „Veipziger Ztg.“ deren officieller schäffischer Charakter bekannt ist, einen interessanten Artikel, dem wir folgende Sätze entnehmen:

Aus der ganzen Haltung der officiellen Presse, so widerspruchsvoll sie auch vielfach ist, geht doch soviel hervor, daß man an leitender Stelle von den Resultaten der conservativ-liberalen Partei wenig denkt und daß man sich der Combination nicht länger wie bisher schuldig zu fühlen bekommt. Man richtet sich hier immer mehr auf die Eventualität eines Zusammengehens mit den gemäßigten Liberalen ein und scheint namentlich in der Frage der Finanz- und Steuerreform alles vermeiden zu wollen, was diese irgendwie vor den Kopf stoßen könnte. Die Hoffnungen, welche gemäßigteren durch einen Compromiß mit der Clericalen zu lösen, hat man offenbar aufgegeben, fast keinen Blick der Zeit gemacht werden, die Rückkehr zu nach Maßgabe des praktischen Bedürfnisses zu regeln. Das Centrum sieht, wie die Regierung alles aufweist, die Conservativen vor sich großen Selbstvertrauens zu wahren, wie die „N. Z.“ Tag für Tag denselben das Zusammengehen mit der Regierung zu besonderen Blick macht, was bei der Unterthänigkeit, welche die Conservativen bisher stets der Regierung gewährt, unmöglich anders zu verstehen ist, als ein Ausdauern, das die Conservativen dem Zusammengehen mit der Regierung nicht abweisen können. Mit dieser Auffassung stimmen die Vorleser, welche die „Proz.“ in einem die Kaiserliche Rede in Breslau besprechenden

Ein Epitaphium des „Eisernen.“

Von Hamburg aus erreicht man den Sachsenwald und an seinem westlichen Ende gelegenem Landhof des Reichskanzlers, das alte Heimathort, in alle Stille, in alle Weltabgeschiedenheit hineingebettet, osummonebene Friedrichsruh in einer Stunde Bahnfahrt. Ueber Bergeborf, Reinfeld führt die Bahn an den Ufern der ruhig-bequemen Wille dahin, zwischen kleinen durch Wassergräben und Kniggs in regelmäßige Rechteck zerlegten Feldern hindurch. Verhältnißige Pflanzungen tummeln innerhalb der Kniggs ihre schlankgrünen Kleinen und Heinrich Heines „liebe, blaue Knäueln“ schauen aus den großen gutmüthigen Augen gedankenvoll und verwundert auf das vorüberziehende, dampfgeschwärmte Hebel der modernen Welt. Zwischen ihnen schreitet gravitätisch nachdenklich, mit würdevoller Miene einher der rothschneidene Schwärzer der Erde der Erde, die getragen von den Füßeln einer hier im Norden zum ersten Mal, die neuen Größe der Nordsee hinübertragen zur dunkelgrünen Ostsee.

Hinter Reinfeld verliert die Landstraße den Charakter der mit zahlreichen Niedriggrüben besetzten Ebene. Ihre Formen gewinnen plastischen Ausdruck. Das Gelände wird hügelig-waldig. Wir befinden uns im Bereiche des Sachsenwaldes. Prachtvolle Buchen- und Eichenbestände ziehen sich vor den Augen der Bahngäste dahin. Ein kurzer Pfiff der Locomotive, langsamer bewegt sich der Zug, die Bremsen rassen, wir halten.

Friedrichsruh! Das kleine Stationsgebäude ist umgeben von hübschen mit Bierdrücker beendeten Waldflächen, zwischen welchen sich mit gelbem Sande belegte Fußwege hindurch winden. Eine Gartenwirtschaft, Eigentum des Kanzlers, bewirtschaftet von einem Wärter, beherbergt in gleicher Weise wie die meisten der wenigen Häuser des kleinen Ortes Sommerfrühler, die sich größtenteils aus dem nennenswerten Gemüthe Hamburgs in die Einsamkeit dieses Waldwinkels gerettet haben. Nicht bei dieser Wirklichkeit liegt das Haus der Kaiserherrschin von Friedrichsruh, ein sehr einfacher, gelblich-weiß gestrichelter Bau mit einem Erd- und einem Obergeschosß und

Artikel an die National-liberalen richtet und in welchen sie zu dem Schlusse kommt, daß die national-liberale Partei wohl eine „positive Arbeit“ im Geiste ihrer früheren Glanztage dem „Schulter an Schulter-Stehen“ mit der Fortschrittspartei vorziehen werde.

Die Landräthe sind aufgefordert worden, dahin zu wirken, daß bei neuzuziehenden Kirchen die Sicherung der Kirchen-Schulden, über die allgemeine Expropriation bestehen, über die Ueberführung und die Unterrichtsverfahren beschloßen worden sind.

Im Namen des Deutschen Geographentages haben in den Räumen des geographischen Instituts in Berlin, Prof. Ströbner (Salle), Director Grunme (Vormittag) und Prof. Rein (Nachmittag) den Centralvorstand der deutschen Staaten eine Zusammenstellung der Theorien übermittelte, welche auf den verschiedenen Geographentagen über die Stellung des geographischen Unterrichts innerhalb der übrigen Schulbildung, über die allgemeine Expropriation bestehen, über die Ueberführung und die Unterrichtsverfahren beschloßen worden sind. Der Geographentag richtet an die Regierungen das Ersuchen, die Maßregeln über die Unterrichtsverfahren allen einzelnen der ihnen unterstellten Schulanstalten zur Kenntnis zu bringen und zur Nachachtung zu empfehlen.

Auf die aus Kassel an das Reichspostamt zu Berlin gerichtete Eingabe, betr. die Einführung von Postfreimarken zu 30 Pfennig, ist die Antwort ergangen, daß die Einführung von Postfreimarken zu 3 Pf. nicht beabsichtigt wird.

Mit Rücksicht auf die in Rußland herrschende Maul- und Klauenseuche der Schweine ist die Einfuhr von Schweinen aus Rußland über die preussische Landesgrenze bis auf weiteres gänzlich untersagt.

Ausland.

Ueber die Unruhen in Preßburg wird der „Köln. Ztg.“ eine Blatte, welschen wohl Niemand antipathische Uebereineren vorwerfen kann, aus Pest vom 1. d. geschrieben:

„Ich habe den geistigen Tag (Sonntag) in Preßburg zugebracht und kann Ihnen über die dortigen Vorgänge aus eigener Anschauung und Eintragung berichten. Vor allem muß ich Ihnen mein Erstaunen darüber ausdrücken, daß die ungarischen Arbeiter, welche die Feiern des 10. Jahres der Revolution als einen förmlichen „Aufbruch“ erklären lassen und sensationelle Ereignisse aus Preßburg zu melden wissen, die entweder ganz erfinden oder arg übertrieben sind. Allerdings haben mehrere Tage hindurch Unruhen und Straßenunruhen geherrscht, wofür ich mich in der ungarischen Hauptstadt selbst überkommen. Die Unruhen hingen, die Geselligkeit einer neuerlichen Menge, durchgehen die Straßen, besetzen die Fenster mit Steinen, zertrümmerten die Bänke in der Synagoge und in dem jüdischen Verbräule und ließen dabei Stocay hochleben. Es ist auch wahr, daß die auf dem Markte erschienenen sogenannten Arbeitertruppen, von denen auch die eine besondere Vorliebe für den Branntwein haben, die Geselligkeit benutzten, um einen Branntweinladen zu erdrücken und ein großes Branntwein auszutreten. Infolgedessen gerieten sie in eine gehobene Stimmung und drangen in einige Häuser in den entlegenen Straßen ein, wo sie die Bettelgänger raubten. Manereten kamen auch vor, aber von Mord, Verwundung oder größeren Verbrechen — wie es die Arbeiter zu berichten wissen — war gar keine Spur. Es liegt weder im Interesse der Regierung noch in jenem der Unruhen, die durch die antipathische Bewegung hervorgerufenen Ausweitungen zu überreiben und jeden einzelnen Fall zu einer Staatsangelegenheit auszuwählen.“

Die Nachrichten aus Paris, daß Gambetta Aussicht hat, in nicht ferner Zeit wieder das Ministerpräsidium zu übernehmen, ist sehr richtig, daß wir nicht unterlassen wollen, davon Platz zu nehmen.

Die französische Armee soll, wie berichtet wird, nächstens infolge unzureichender Vertheidigung, das möglichst die gesammte, in selbständiger Division formirte Kavallerie in der Nähe der Pyrenäen untergebracht wird.

Die Uebereinstimmung des Kandidatensystems an den päpstlichen Nuntius in Paris, Gaet, leitens des Präsidenten Gröby hat am 4. Oct. stattgefunden. — Das Journal „Le Télégraphe“ erzählt, daß in der geistigen Versammlung des Verwaltungsrates der Suez-Kanal-Gesellschaft unter den französischen und englischen Mitgliedern beiseiten bezüglich einer Verbesserung des Kanals vollständiges Einvernehmen herrsche.

Die „Germania“ einer Delegation des Barier „Fagor“ vom 2. d. entnimmt, daß der Papst jüngst in großer Gefahr gerathen. Als Sec mit seinen Gefolgten und mehreren Mitgliedern in den Räumen des Vaticans seinen Speisegang hielt, erkrankte plötzlich ein Schuß und eine Kugel pfliff am Haupte des Papstes vorbei. Die italienische Polizei behauptet nun, aus den angestellten Untersuchungen ergebe sich, in einem benachbarten Weinberge habe sich ein Jäger im Schilde geliebt und barten tühre auch die in dem ostianischen Garten niedergelagerte Kugel.

Aus Cerajemo wird vom 4. Oct. gemeldet: Nachdem die technisch-polizeiliche Probelektur auf der Eisenbahn Zenta-Cerajemo ein durchsicheres Resultat ergeben hat, sind heute eine feindliche Entschloßung hier nach Zenta und zurück nach Wargen wird die Bahn dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Zur Wahlbewegung.

Um die bisherige conservativ-liberale Majorität im Abgeordnetenhaus zu erhalten, müßten den Gegnern von dem in letzter Zeit innewohnten Besitztume bekanntlich etwa 70 Mandate abgenommen werden. Mit Bezug darauf schreibt die „N. Ztg.“: „Wenn wir die Liste der ausgehellten Kandidaturen, soweit sie bis jetzt vorliegt, untersuchen, so finden wir, daß konstante der beiden in den liberalen Parteien Witterungen und Witterungen gemacht werden, den Gegnern etwas über hundert Mandate zu betreiben. Die weitaus überwiegende Mehrheit der Wählerfreie, in denen die liberalen Parteien Eroberungsversuche unternehmen haben, war natürlich im bisherigen Besitz der Conservativen, ganz bereinigt nur im Besitz der Ultramontanen oder über das politische Ansehen. Wir haben berechnet, daß seitens der liberalen Parteien in der Provinz Brandenburg auf 21 Jahren in der letzten Legislaturperiode nicht ansehnliche Mandate Anspruch gemacht wird, in Pommern auf 15, in Sachsen auf 15, in Preußen auf 12, in Hessen-Nassau auf 10, in Schlesien auf 9 in Polen auf 6, in Westfalen auf 5, in Thüringen auf 5, in Schlesien auf 4, in Westpreußen auf 4, in Hannover auf 1, was zusammen 107 Mandate ergeben würde. Von diesen müßten also zwei Drittel wirklich den Gegnern abgenommen werden, wenn das Ziel, die Bildung einer liberalen Mehrheit, erreicht werden soll. Obgleich entgegen sich noch manche in Vorbereitung begriffene liberalen Kandidaturen unter Kenntnis und mehr erwarteten dürfen, daß in den letzten Wochen noch manches bessere Verhältnisse nachgeholt wird; es sind noch Wählerfreie genug vorhanden, die mit Aussicht auf Erfolg den Gegnern streitig gemacht werden könnten, ohne daß bisher Vorbereitungen dazu getroffen wären.“

Im neuen conservativen Wahlverfallung des ersten Berliner Wahlkreises am 3. d., in welcher Hr. Hofprediger Stöcker Hauptredner war, erliegen auch der Minister des Innern Herr v. Puttkamer in einer Rede. Der als zweiter Hauptredner genannte Herr v. Rauchhaupt war am Ergehen verbunden.

Galle, den 5. October.

In der zweiten Beilage veröffentlichten wir die Bestimmungen der auf den Betrieb der Straßenbahn bezüglichen Polizeiverordnung, soweit sie für das Bahnhofsamt von Interesse sind. Im Auszug ist heute auch an den Bahnhofsämtern angehängt worden. Wie dieser Aufsatz zeigen, ist die Unterthänigkeit der heute an der preussischen Polizei getätigt. Die Festsetzung des Fahrplans erfolgt indes erst, nachdem alle concessionsrechtlichen Anträge in Anbetrachtnahme fertig gestellt sind.

Der heutigen Vorstellung seiner Tracht „Die Karolinger“ im Stadttheater wird der Dirigent E. W. Wildenbruch selbst beiwohnen.

Im Thierischbühnenverein, welcher gestern Abend im „Goldenen Ring“ seine Monatsversammlung hielt, theilte der Vorsitzende, Herr Dr. Thambach, zunächst mit, daß auf das an die Bezirksvorstände erlassene Rundschreiben wegen Unterthänigkeit der Bestimmungen des Vereins bis jetzt erst eine Antwort eingegangen ist und zwar von Herrn Thierischbühnen-Vereins in Göttingen, welcher den Thierischbühnenverein als ein Bedürfnis erkannt und über übernehmenden Mithet eingeweihten. Es wurde von einer neuerlichen Vertheilung wegen Abhandlung einer Red (Fischer Sabel) mit 30 M. reb. 3 Tagen Gehaltig beschlossen gemacht, sowie, daß vier neue des. Anlagen eingeweiht sind. Die Eingabe des Vereins an die hiesige Polizeibehörde wegen Erlaß einer Verordnung, wonach den Zugenden bei naßer und kalter Witterung durch Unterlagen der nötige Schutz beim Niederlegen zu gewähren ist, eine Verordnung, die übrigens in Göttingen seit einiger Zeit bereits besteht, ist günstig aufgenommen worden, und der Erlaß einer solchen Verordnung

hohen an den beiden vorderen Thüren. Derselbe Erfolg: kein Erfolg. Als Er trete, das Ziel im Auge, verjude ich die Thür des Mittelbaues zu öffnen. Auch sie ist verschlossen.

Da höre ich von der Seite, da drüben aus der Nähe jenes bescheidenen Gebäudes, das sicher das Stallgebäude ist, fröhlich plaudernde Kinderstimmen.

Es sind ein paar kleine Mädchen, die sich da in einer Ecke des Gartens unterhalten. Ein hübsches, etwa sechsjähriges Kind mit langen, blonden Locken — es ist die Tochter des Oberförsters — erzählt, daß der Kaffel sich im Hause befindet. Auf meine Bitte fliegt die Kleine wie ein Pfeil davon, um ihn aufzufinden und davon in Kenntnis zu setzen, es sei ein Herr da, der die von der fürstlichen Familie bewohnten Zimmer zu sehen wünsche.

Ja, wirklich werfe ich einen Blick in die offenstehende Wagenschleuse. Sie enthält fünf bis sechs handfeste Gefährte, wie sie etwa ein begüterter Landwirth besitzt, wenn er auf holperigen Feldwegen über Land zu fahren hat. Zwei Mägde schauen aus dem Obergeschosß des Stallgebäudes. Sie beschäftigen, daß der Kanzler diese Wagen die seinen Ausfahrten demgt.

Dem davongewillten Kinde folgende warte ich des Erfolgs seiner Mithteilung in der Hofstallur. Schon nach wenigen Augenblicken erscheint der Kaffel, eine gutmüthig dreinschauende Gestalt von Mittelhöhe, im gewöhnlichen bürgerlichen Kleid, mit ergrüneter Wollbarie. Sein Name ist Hademack. Mit Vergnügen ist er bereit, die Zimmer zu zeigen.

Hademack öffnet. Wir überqueren die Schwelle und stehen in einem kleinen, schmucklosen Raume: dem Empfangszimmer. In der Mitte befindet sich ein kleines, einfaches, rothbraun polirtes Tischchen mit vier ein wenig gebogenen Beinen. Es ist ein Stück von weltgeschichtlicher Bedeutung. Eine in dasselbe eingelassene Messingplatte trägt in lateinischen Lettern die Worte: „Auf diesem Orte ist der Präsidentenrieden zwischen Deutschland und Frankreich am 26. Februar 1871 zu Versailles ruo do Provencia Nr. 14 unterzeichnet worden.“ In die Mitte der vieredigen Platte des Tischs ist ein kreisförmiges Stück grünen Tuchs eingeweiht.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferddecken empfiehlt billigst Albin Barth, gr. Ulrichstraße 31.

Capitalien auszuleihen
 A 4% 20fach, Reinertrag nicht unter 30,000 Mk auf
 A 4 1/2% 20fach, do do do do do do do do do do
 A 4 1/2% 2/3 des Wertes in jedem Betrage. S. Vopstet.
 Stadthauptort von 4 1/2% an. **Banquiershäft, Halle a. S.**

Ernst Haassengier, Bekanntschaft.
Pferde-, Rindvieh- und Schweine-Markt in Cölleda
Montag den 9. October cr.
 Standgeld wird nicht erhoben. Fohlen können in unmittelbarer Nähe der Stadt unentgeltlich auf gute Weide getrieben werden.

Meinen werthen Kunden wie einem geehrten Publikum die ergebene Nachricht, daß ich mit heutigem Tage meine **Verkäuflichkeit** verbunden mit **Eden-ackshäft** von **Domplatz 5** nach
 verlegt. **großer Schlamm 5**
 Hochachtungsvoll
G. Böttger, Klempnermeister.

Meinen werthen Kunden wie einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine
Klempnerei
 von **Alter Markt 16** nach
 verlegt. **Domplatz Nr. 5**
 Hochachtungsvoll
Gust. Wernecke.

P. P.
 Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **1. October d. J.** den altrenommierten
Gasthof zum Rautenkranz in Weiskensfeld
 übernommen habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich behrenden Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
 Weiskensfeld, den 5. October 1882.
 Achtungsvoll
Franz Vater.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den
Gasthof zum goldenen Hirsch, Leipziger-Straße Nr. 61,
 käuflich erworben habe. Ich bitte das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen gütlich auf mich übertragen zu wollen.
Halle a. S. C. Möser.
Halle, Freitag den 6. October 1882
Abends 7 Uhr
im „Neuen Theater“
ELITE-CONCERT
 des
aus 60 Künstlern I. Ranges besteh. vorm. Bilsch'schen Orchesters
 unter Leitung seines Dirigenten, des Königl. Musikdirector und Professor Herrn **Ludwig von Brenner.**

Programm: **Mendelssohn**, Ouv. Merceville — **Haydn**, Largo (fis-Ouv. u. d. Quartett op. 72) — **Raff**, Symphonie „Im Wald“ — **Beethoven**, (dar) **Leonore (Nr. 3)** — **Vieuxtemps**, Fantasie caprice f. Violon — **H. Wagner**, Kinzig der Götter in Wallhalla. — **Servais**, Fantasie f. Violoncell — **Liszt**, Ungarische Rhapsodie (Nr. 6).
 Billets à 1 1/2 Mk sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfasserstraße 19) zu haben, Cassenpreis à Billet 2 Mk.

Pilsener Bierhalle,
Steinthor 2a.
Gente Donnerstag, sowie täglich von Abends 7 Uhr ab
Grosses Concert und Vorstellung
 gegeben von sämtlichen Mitgliedern des **Musikvereins zu Samburg**,
 Direction **Hr. Krüger.**
Auftreten sämtlicher Spezialitäten.
 1. **Franziska Krüger**, Contrabaß.
 2. **Frieda Krüger**, Costüm-Chorist.
 3. **Dora Krüger**, Costüm-Contrebrette.
 4. **Kathl Lewiën**, Couplet- und muntere Wiederbängerin.
 5. **Herr M. Bärker**, Gelungs-, Tanz- und Grotesk-Komiker vom Theatre americain zu Berlin.
 6. **Mrs. Vogler**, preisgekrönter Alt- und King-Kämpfer, in seinen großartigen Evolutionen.
 7. **P. Krämer**, Kapellmeister aus Bonn a/Rh.
C. Müller.

Liberaler Wählerversammlung.
 Der Reichstagsdeputierte für Halle und den Saalkreis, **Herr Dr. Alexander Meyer**, wird **Samstag den 8. October Nachmittags 4 Uhr** im **Gasthof zum Adler** zu **Söbjein** seinen Wählern Bericht erstatten. Es werden hierzu sämtliche liberale Wähler freundlichst eingeladen.
Das liberale Comité.

Anzeigen aller Art
 für sämtliche Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. der Welt werden unter den günstigsten Bedingungen auf das Prospekt befördert und bei größeren Aufträgen vortheilhaft Ausnahmepreise bewilligt von der
Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen
 von
G. L. DAUBE & Co
 Kostenanschläge bereitwillig, Zeitungs-Kataloge gratis und franco.
 Einzige Annoncen-Expedition, welche durch eigene Annoncen - Fach und Verträge mit den Pächtern der bedeutendsten Zeitungen des Auslands im Stande ist, Anzeigen für die ausländische Presse zu sehr ermäßigten Preisen zu besorgen.
Bureau in Halle a. S.: Schmeerstraße 24.

Geschäfts-Verlegung.
 Erste verlegte meine
Eisenwaaren-Handlung
 von **Domplatte Nr. 1** nach meinem Hause
Albrechtstraße 18, Ecke Bernburgerstraße.
Specialität: Specialität:
Neuplätterei-Utensilien. Haus- und Küchen-Geräthe.
Otto Lange früher Julius Lange.

S. Grossmann & Sohn.
 Unser nächster großer
 Transport von **50 Stück**
I. Cl. Ardenner Spannpferden im leichten und schweren Schlage steht von
Dienstag den 10. d. Mts.
 an unter strengster Reellität und billiger Bedienung bei uns zum Verkauf.
S. Grossmann & Sohn,
Halle a. S., Töpferplan Nr. 4.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
gr. Steinstraße 59.
Dr. med. Quadflieg.

Wohnungs-Veränderung.
 Meine Wohnung befindet sich jetzt **Burgstraße 23a, 1. Etage.**
 Die Wohnung ist und wird nach, ein **Knecht** fortgesetzt.
Frau Kathani.

Malzirkel für Damen!
 (Boraxell und Auarell)
 von **Frau Emma Ortler,**
Wagnerstraße 64.
 Anmeldungen zwischen **12 und 3 Uhr.**

Gebräuchte Stiefel u. Schuhe
 kauft **O. Handrath,**
nur Markt- u. Hallgasse - Ecke.
Einem Schornstein von 10-11 m Durchmesser, 3 mm im Blech wird zu laufen gelacht, entweder neujob, gebraucht, aber gut erhalten. Offerten unter **Chiffre D. E. 599** an **Haasenstein & Vogler, Wagnersche Erben.**

Ein halberdeter Kutschwagen billig zu verkaufen
Nannischstraße 24 im Comptoir.
Eine Kellerbunne sowie einige große und gutbehaltene **Kellerbühnen** preiswerth zu verkaufen. Näheres **Nannischstraße 24 im Comptoir.**

!!! 1. u. 2. Sorte Brod !!!
 groß und schön, 3/4 Stüd 1/2 Thlr.
A. Winter, gr. Märkerstraße 17.
Ein schwarzer Stubenstier ist billig zu verk. **Leipzigerstraße 4, I.**

Ein gut erhaltene **Centrifugal-Pumpe** von 150-180 mm Rohrwerte wird incl. 4 Meter Saugleitung zu laufen gelacht. Gef. Adressen unter **G. H. 2336** an **Ad. Grabow Jr., Annoncen-Expedition, Weiskensfeld.**

Geleges u. Krammes Stroh, sowie **100 Ctr. Futterrüben** sind zu verkaufen in **Dalena Nr. 12.**
2 neue Bettstellen mit Matratzen billig zu verk. **Leipzigerstraße 16.**
Ein in gutem Stande erhaltener 4' Reitwagen zu verkaufen. Näheres bei **H. Gräbe.**

Ein kleiner **Etagen-Ofen** mit Kochmaschine bill. zu verk. **Friedrichstraße 18.**
Weisen-Hüllen sind billig abzugeben **Steinweg 3.**

Zu verkaufen 3 Paar **Wagenpferde**, 2 Balladen, 1 Paar **schwarzbraune** und 2 Paar **hellbraune**, 5 Jahre alt, 6 Fuß 6 und 7 Zoll hoch, fromm gefahren. Näheres **Eintrich 4.**
C. Schinemann.

Ein kleines **rotes Pferd** zu verkaufen **gehst Marktstraße 16.**
Gettes Schwein verk. **Ludwigstr. 4.**

Meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich meine **Chemische Reinigungs-Anstalt** für **Seiden-Garderobe** nicht mehr **Fleischer-gasse Nr. 3**, sondern gegenüber **Fleischer-gasse Nr. 15, 2 Tr.** befindet. Empfehlung mit **dem** geehrten **Publikum.** Achtungsvoll **W. Köhne.**

Abis für Damen.
Damen, welche sich selbständig machen wollen, kann in einer Provinzialstadt ein **schönes Geschäftsfeld** nachgewiesen werden, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein **rotes Polanterie- u. Geschäft** betrieben, und wo derselbe auch **ausgleich** Gelegenheit geboten würde, sich **vortheilhaft** zu vererben. Interessenten erfahren das Nähere unter **G. 1883** durch die **Gräbe'sche Annoncen-Expedition** im **Halle a. S.**

Ein junges, acht Mann stark, gut ausgebildetes **Musikf. Instrument** bei **billigsten Preisen** zu verkaufen. Deren **Gewinn** und **Wohlfahrt** zu **erhalten** und **nächster Umgebung** ergebene **Stellung** reb. **Condition.** Bestellungen nimmt **beizens an**
Ernst Exel, Musikf.
in Gröbitz bei Halle a. S.

Unterriß für Stiefel gelacht. Offerten unter **F. 961** befördert die **Expedition** dieser Zeitung.

Zu meinem teils vielen Jahren als **schlicht** anerkannten **Unterriß** im **Schneiden für Damen**, welche für eigenen Bedarf arbeiten, nach bewährtester Methode, nehme noch **Schülerinnen** an. Gelehrte **Benimmungs-Verfahren** werden besonders darauf **erachtet.**
H. Werkmeister,
 früher **Witmer** Gertel,
Nannischstraße 18, bart. rechts.

Ein neuer schwarzer **Seidenstiefel**, aus **C. T.** beloren. Der **richtige** Stiefel wird **geben** denselben gegen gute **Belohnung** abzugeben **Landwehrstr. 3, II.**

Ein beim **Unfall** verloren gegangener **Kinderhut** ist in der **Spinnerei** gefunden. Abzuholen **Spinnerei** **29, bart.**

Berlora
 eine goldene **Brille** von **Schimmelstr.**, **Gotteshadergasse** bis **Poststraße 12.** Der **finder** wird **geben** sie gegen gute **Belohnung** abzugeben **Schimmelstr. 7.**

Ein Schirm
 liegen **geblieben** in **Droische Nr. 12.** Abzuholen **an Wallstr. 24a, III.**
Bortemotoren Geb. gef. **Berlin 101.**

Ein **Taschentuch** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Strußstr. 27, II.**
 Ein **Wapp** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Poststraße 1, I.**
 Vor **Ankauf** wird gewarnt.
Schwarzer Hund
 zugefahren. Gegen **Belohnung** abzuholen **Teich Nr. 40.**
 Dienstag vor **Woche** ganz **fl. Hündin** (Wischer) **verl.** gegangen. Gegen **Belohnung** abzugeben **Geißstraße 62.**
Rabe entflohen.
 Geg. **Belohn.** abzug. **Harz 48. Moritz.**

Stadt-Theater.
 Freitag den 6. October 1882.
 13. Vorstellung im 1. Abonnement.
Rum Ditten Role:
Nyrik-Byrik.

Bosse mit **Gelung** in 2 Akten von **S. Willen** und **G. Willen**. Musik von **G. Willen.**
 Sonnabend: **2. Gastspiel des Fräul. Margarethe Döring** vom Hof-theater in Weimingen.
Durch die Intendant.
 Original-Auffspiel in 5 Acten von **E. Senle.**

Stadt Leipzig.
 Heute Freitag **Schweine-Ausstellung** im **Halle a. S.**

Trio-Concerte
 jeden Freitag in „**Prinz Carl**“
 (Weißiger Platz),
 jeden Montag in der **Actien-brauerei** (Steinfort).
 Anfang 8 Uhr Abds. Entree 50 A.
 Abonnement-Zugend-Billets zu 3,60 A sind in beiden Localen zu haben.

Schiepe's Restauration,
Liebenauerstraße 9.
Freitag Gehen u. Enten-Ausstellung.
Restauration zur Erholung.
Gente Schlachtefest,
 wozu ergebenst einladet
H. Löther.

Preuss. Garde.
 Sonnabend den 7. October Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
 im „**Gold. Schiffchen**“.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Turnverein
Turnen
 Mittwoch u. Sonnabend
 von 9 bis 10 Uhr Abds
 in der **Städtischen Turn-halle.**
 Das gemeine **Warenfänger-Gesindel.**

Familien-Nachrichten.
 Heute Abend wurde unser **ein Knabe** geboren.
 Halle a. S., den 4. October 1882.
Dr. Hugo Gering und Frau.

Bom **Grabe** zurückgeführt, kann ich nicht anstellen allen **Denen**, die den **Sarg** meiner **Tochter** so reichlich mit **Kronen** und **Reigen** geschmückt haben, sowie dem **Turnverein** und den **jungen Mädchen** von **Landsberg** für das **letzte Geleit** zur **Abfuhr**, dem **Herrn Pastor Martin** in **Leub** für seine **traurigen Worte** am **Grabe**, meinen **innigen Dank** abzustatten.
Landsberg, den 3. October 1882.
Wittve Stoye nebst **Kinder.**
Otto Mücke, Brautgänger.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.